

genommen hatten, dass sie in keiner Hinsicht als sittliche und nachahmungswerthe Vorbilder angesehen werden konnten, so erlaubte die religiöse Gesinnung jener Nation durchaus keine Verspottung und Verachtung derselben und zwar wegen ihrer ursprünglichen, fest eingewurzelten Bedeutung derselben als Personificationen des vielgestaltigen, dunkeln Schicksals.

Das mannigfaltige und geheimnissvolle Wirken der Naturkräfte, also die sich als Licht oder Dunkel, Hitze oder Kälte manifestirenden Gegensätze sind daher als der reiche und unerschöpfliche Born zu betrachten, aus dem die Sage aller Völker der Erde schöpfte und dem sie Leben und Wachsthum verdankte und worauf auch ferner die häufig zu bitterem Spotte geführte Unbeständigkeit, verderbenbringende Reizbarkeit, eigensinnige Parteinahme für ein besonderes Volk oder Individuum und die auffallende, mit ihrer sonstigen Erhabenheit grell contrastirende Frivolität der Göttergestalten zurückzuführen ist.

Sehr bezeichnend bedeutet das Wort Mythos zugleich auch Fabel.

Da die Thiere zu den Jäger- und Hirtenvölkern in naher Beziehung standen, so ist es sicherlich ganz natürlich, dass die Hauptgattungen derselben ebenfalls eine weitgehende mythologische Verwendung fanden. Hund und Pferd gehörten gewissermassen zu den Hausgöttern und der im blauen Aether kreisende Adler genoss, weil er mit dem Weltgeiste in nähere Berührung kam, bei fast allen Völkern göttliche Verehrung. Phidias zeigt ihn uns zu den Füßen Jovis und auf dem Lykanischen Berge vergegenwärtigten zwei auf einem Altar stehende und dem Sonnenaufgange entgegen blickende Adler den Herrscher des Himmels. Auch über der Halle Odin's ist das Abbild eines Adlers zu sehen. Ueberhaupt spielen besonders die Vögel eine grosse Rolle in der Mythologie. Die Römer verehrten den Specht als einen dem Mars geheiligten Vogel und die Picantiner leiteten bekanntlich ihren Namen von ihm (picus) ab, und zwar deshalb, weil er ihren Vorvätern bei der Auswanderung aus der alten Heimath als Führer vorausgezogen sein soll. In der Gründungssage Roms tritt der Specht neben dem Wolfe auf. Wenn Odin von seinem Herrschersitze die Welt überblickt, so bringen ihm die auf seinen Schultern sitzenden Raben oder Habichte (Hugin und Munin) Kunde von dem, was unter ihm vorgeht. Schwalbe und Storch, letzterer als Glücksbote und Beschützer des Hauses, fliegen dem Wagen der Nerthus voran, dessen Umzug im Frühling allgemeine Fruchtbarkeit bedeutet.

Die Griechen berichten von den menschenfressenden stymphalischen Vögeln, dass ihre Schwingen und Federn von Eisen waren und dass sie dieselben sehr gewandt als Pfeile zu gebrauchen verstanden; als sie Herkules vertrieb, flogen sie wie ein dröhnendes Schlossenwetter über das Meer. Sehen wir uns aber diese Erzählung etwas genauer an, so wird es uns nicht schwer werden, darin einen bekannten atmosphärischen Vorgang zu erblicken; denn die spitzen